

seien wegen ihres engen Zusammenhalts als Zwillinge bezeichnet worden, in Clm 14134 und in der Geschichte des Basler Konzils in nahezu identischer Formulierung auf; in der *Historia Austriaca* erscheint sie vereinfacht, wobei die Aussage zur Bezeichnung als Zwillinge beibehalten wird; in der Europa fällt sie unter den Tisch.

Es sei abschließend auf inhaltliche Aspekte aufmerksam gemacht, die die kleine Serie von Papstvitonen mit *De viris illustribus* verbinden. Piccolomini nimmt in der Biographiensammlung einen sehr persönlichen Standpunkt ein: es geht ihm ausschließlich um Zeitgenossen, vornehmlich um Personen, mit denen er selbst zu tun hatte. Hinweise darauf, wie die Vitonen mit seinem eigenen Lebensweg zusammenhängen, sind dabei nicht immer auf den ersten Blick als solche zu erkennen.

Die Papstvitonenreihe in Clm 14134 erfasst jene Päpste, deren Sedenzzeit in die Lebenszeit Piccolominis fiel, und konzentriert sich auf die Pontifices der römischen Obödienz, beginnend mit Gregor XII., der 1406 gewählt wurde. Johannes XXIII. (Baldassare Cossa) gehörte zwar zur pisanischen Obödienz, war aber für Piccolomini durch die nördlich der Alpen spielende Endphase seines Pontifikats und sein Verhältnis zu König Sigismund interessant. Die drei Päpste der römischen Obödienz zeichneten sich zudem durch Beziehungen zu Siena aus; Gregor XII. und Eugen IV., der Bischof von Siena gewesen war, nahmen jeweils für einige Monate ihren Aufenthalt in der Stadt, während Martin V. das Konzil aus Pavia nach Siena verlegen, allerdings *variis artibus* auflösen ließ. Zur Zeit des Konzils von Pavia-Siena hielt sich Piccolomini als Student in der Stadt auf, die er im Februar 1432 im Gefolge Domenico Capranicas verließ, um zum Basler Konzil zu reisen. Die vermeintlich nebensächliche Nachricht in der *Vita Martini V.*, Oddo Colonna sei von seiner Schwester Paola, „die in Piombino regierte“, bei der Anreise zum Konstanzer Konzil unterstützt worden, ist nicht nur so dahingesagt. Die Vorgänge in der kleinen Signorie an der toskanischen Küste wurden in der sienesischen Stadtpolitik stets aufmerksam beobachtet. Paola Colonna († 1445) war die Witwe des Herrn von Piombino, Gherardo d'Appiano († 1404)¹⁴. Der Sohn dieses Paares, Jacopo II., wollte Capranicas Reisegesellschaft auf dem Weg nach Norden abfangen, wurde aber von dem Kardinal überlistet¹⁵. Im Hintergrund der Erwähnung Paolas könnte also eine Reflexion über die Unbeständigkeit der menschlichen Beziehungen

14) Vgl. David ABULAFIA, *The Mouse and the Elephant: Relations between the Kings of Naples and the Lordship of Piombino in the Fifteenth Century*, in: *Communes and Despots in Medieval and Renaissance Italy*, hg. von John E. LAW / Bernadette PATON (2010) S. 145–160, hier S. 148.

15) Vgl. Piccolomini, Briefwechsel 2 (wie Anm. 10) Nr. 44 S. 173 (Zweite Geschichte des Basler Konzils); Enee Silvii *De Europa* (wie Anm. 10) S. 227; Pii secundi Pontificis Maximi *Commentarii*, hg. von Ibolya BELLUS / Iván BORONKAI, 1 (1993) S. 32 (Buch I c. 3); zu diesem 1453 entstandenen Teil der *Commentarii* vgl. MÄRTL, *Pauca* (wie Anm. 1) hier S. 161. Zu Piccolominis Studienjahren und der Chronologie seiner Abreise über Piombino vgl. Paolo NARDI, *Maestri e allievi giuristi nell'università di Siena. Saggi biografici* (2009) S. 83–117, hier S. 108–116.